Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 196 (N. 92). Leipzig, Dienstag den 23. August 1932. 99. Jahrgang.

Redaktioneller Teil

Lage und Aufgaben des Buchhandels.*)

Es ist eine eigenartige Situation, in der sich der deutsche Buchhandel unserer Tage befindet. Voller Widerspruch und voller Gegensätzlichkeiten in den Einzelerscheinungen, scheinbar hoffnungslos für den Betrachter und doch wieder hoffnungsvoll für den, der von der Gegenwart über diese hinaus zu sehen vermag.

Auf der einen Seite das deutsche Sortiment und der deutsche Verlag, beide verzweifelt um ihre Existenz kämpfend: ohne Absatz und damit ohne Einnahmen, ohne Eigenkapital und damit ohne Möglichkeit zum Durchhalten des Apparats; auf der anderen Seite große Teile der Bevölkerung, die voller Stoffhunger und aus starkem Erkenntnisdrang zum Buche hindrängen: heute nur Leser, morgen vielleicht auch Käufer von Büchern.

Beruht die schwierige Lage des Sortiments auf einem Mangel an Interesse für das Buch schlechthin? Nein! Dieses Interesse war niemals größer, es erstreckte sich noch nie so über alle Schichten der Bevölkerung wie gerade jetzt. Wer in Berührung mit den verschiedensten Volkskreisen kommt, kann beobachten, wie die ungeheure Problemfülle unseres Lebens in Verbindung mit der zeitschaffenden Arbeitslosigkeit die Voraussetzungen geschaffen hat, auf denen dieser Drang zum Buche beruht.

Zwei Typen von Lesern fallen immer auf. Der Suchende, der sich mit all dem, was auf ihn an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen einstürmt, auseinandersetzen will, und der Fliehende, der sich aus einer Welt, der er sich nicht mehr gewachsen fühlt, flüchtet in eine andere Welt, die er sich aus dem Buche aufbaut.

Nicht das Interesse am Buche fehlt. Es ist vorhanden und macht sich bemerkbar. Leihbibliothek neben Leihbibliothek, oft zweifelhafter Art, entsteht, die Benutzungsziffern der öffentlichen Büchereien steigen stark — und es werden auch Bücher gekauft. Wer die Auflageziffern bestimmter Bücher betrachtet, wer beobachtet, wie in den Warenhausbuchhandlungen sogenannte »billige Bücher«: Restauflagen, modernes Antiquariat usw. in großer Zahl abgesetzt werden und wer schließlich die Verhältnisse im Reisebuchhandel kennt, weiß, daß neben der intensiven Benutzung von Büchereien jeder Art auch jetzt noch Bücher erworben werden.

Diesen ganz deutlich sichtbaren Erscheinungen: Lesebedürfnis und Kaufwillen, steht die verzweifelte, auf den bekannten Ursachen beruhende Lage des Sortiments gegenüber. Der innere und äußere Gegensatz, der sich hier aufzeigt, muß überbrückt werden in der Gegenwart und muß fruchtbar gestaltet werden für die Zukunft. — Dabei soll den weiteren Ausführungen eine Forderung ganz deutlich vorausgestellt werden: die Forderung nach Erhaltung des Sortiments. Sie sei gerichtet an die, die es vornehmlich angeht: an die Buchhändler selbst, Verleger und Sortimenter. Erst wenn Verlag und Sortiment alles getan haben, was heute noch zur Erfüllung dieser Forderung getan werden kann, wird man sich an Außenstehende wenden können, an die Öffentlichkeit und ihre Organe. Je stärker und je erfolgreicher die Selbsthilfe, um so günstiger die Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme öffentlicher Stellen. Alle Subventionierung erscheint nur dann sinnvoll und im Eigeninteresse des zu Subventionierenden liegend, wenn sich die grundsätzliche Lebensfähigkeit durch den Willen zur Selbsthilfe erwiesen hat. Steht diese außer Zweifel, dann sollte man allerdings auch im Buchhandel nicht zögern und die Hilfe vom Staat fordern, die der Bedeutung des Buchhandels als Träger und Erzeuger von Kulturwerten entspricht.

Was kann nun vom Buchhandel selbst für die Überwindung der Gegenwartsschwierigkeiten getan werden? — Wir wollen uns bei der Beantwortung dieser Frage nicht in Einzelheiten verlieren und nur die großen Richtlinien einer Selbsthilfe für Verlag und Sortiment zeigen.

Der Verlag, so scheint es uns, kann auf drei Wegen sich selbst und damit dem Sortiment helfen:

1. Er muß seine Verlagstätigkeit stärker als bisher einschränken und beschränken auf absatzfähige Verlagsobjekte.

Wir sind uns bei dieser Forderung aller Schwierigkeiten, die in ihr liegen, voll bewußt. Handelt es sich einmal um die spekulative Erfassung von Geschmack und Kaufkraft des Publikums, so liegt die Schwierigkeit zum anderen in der Verpflichtung, die der Verlag gegenüber dem Nachwuchs an Autoren hat. Wir wissen schließlich, daß der Verlag als kaufmännisches Unternehmen in seiner Produktion, sowohl betreffs des Umfangs als der Richtung, von den Erfordernissen des Konkurrenzkampfes abhängig ist.

Trotzdem unsere Forderung. Es geht zum Beispiel nicht mehr an, daß Bücher verlegt werden, die nur eine Parallelproduktion zu Erzeugnissen anderer Verlage darstellen, daß die Dauer und die geschäftlichen Möglichkeiten einer literarischen Mode so überschätzt werden, wie es noch vielfach geschieht, daß, um noch ein Beispiel zu nennen, der Name eines Autors allzu intensiv ausgenützt wird, d. h. auf Grund eines einmaligen Erfolges auch nicht absatzfähige Werke des gleichen Autors verlegt werden. Anders liegt es hier bei wissenschaftlicher, anders bei schöner Literatur. Dennoch scheint für beide Gruppen unsere Forderung aus der Tatsache der Marktüberfüllung heraus berechtigt zu sein.

2. Der Verlag hat in erster Linie für das reguläre Sortiment und mit diesem zu arbeiten.

Wir halten es für einen Irrtum, zu glauben, daß auf die Dauer der Nutzen, der aus der Belieferung von Auch-Buchhändlern, Buchvertrieben und sonstigen, nicht regulären Sortimentern entspringt, den Schaden überwiegt, der für den Gesamtbuchhandel aus der Einengung der geschäftlichen Möglichkeiten für das Sortiment entsteht. Die planmäßige Arbeit des Sortimenters für den Verleger bzw. für dessen Verlagserzeugnisse ist unseres Erachtens die Hauptstütze für den Buchabsatz. Soweit heute ein Versagen dieser wesenseigenen Funktionen des Sortimenters vorliegt, muß in bewußter und vertrauensvoller Zusammenarbeit von Verleger und Sortimenter ein Weg zur Abhilfe gesucht werden.

Wir glauben, daß der Gesamtbuchhandel nur dann erfolgreich arbeiten kann, wenn er alle jene Stellen, die, ohne an den eigentlichen Aufgaben des Buchhandels mitzuarbeiten an dessen geschäftlichen Möglichkeiten teilzunehmen wünschen, bewußt ausschaltet.

3. Der Verlag sollte hinsichtlich der Rabattierung und der Zahlungsziele jedes nur eben wirtschaftlich noch tragbare Entgegenkommen dem Sortiment erweisen.

Obwohl wir wissen, daß diese Forderungen an einen Verlag gestellt werden, der selbst in wirtschaftlich schwieriger Lage ist, scheint es uns, als ob bei der Rabattierung und ebenso bei der Festsetzung der Zahlungstermine noch Möglichkeiten für ein Entgegenkommen des Verlages vorhanden sind.

*) Wir glauben, für die nachstehenden Ausführungen Interesse voraussetzen zu können, wenn auch die gemachten Vorschläge kaum Neues bieten dürften. Die Schriftl.

Für die Festsetzung von Zahlungsziel und Zahlungsweise wäre ganz allgemein zu erwägen, ob nicht für die sogenannte stille Zeit (Sommermonate) ein Moratorium gewährt werden könnte.

Sind diese Forderungen an den Verlag, die der Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten dienen sollen, beeinflußt von dem oben ausgesprochenen Gedanken, daß die Erhaltung des Sortiments im Interesse des Gesamtbuchhandels liegt, so darf aus ihnen nicht geschlossen werden, daß nur durch den Verlag bestimmte Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles getroffen werden sollen. Wir wollen deshalb im Nachstehenden Forderungen, die an das Sortiment gerichtet sind, formulieren und uns dabei wiederum bewußt sein, daß es sich hier nur um die Aufzeichnung von Richtlinien für praktische Arbeit handelt.

1. Das Sortiment muß nach kaufmännischen Gesichtspunkten geführt werden.

Diese Forderung soll heißen: Es muß in jedem Sortiment kaufmännische Buchführung, unterstützt von einem geordneten Rechnungswesen und einer sorgfältig durchgeführten Statistik, angewandt werden. Auf Grund der so erhaltenen einwandfreien, zahlenmäßigen Unterlagen muß eine genaue Kalkulation vorgenommen werden. Nur auf Grund einer so fundierten Kalkulation, die über die Rentabilität des einzelnen Umsatzaktes wie des Gesamtumsatzes Auskunft gibt, ist eine kaufmännische Führung des Sortiments möglich. Der Sortimenter muß in der Lage sein, festzustellen, wie hoch z. B. sein Umsatz innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ist, welche Unkosten er bei diesem Umsatz gehabt hat, welcher Nettoverdienst verbleibt. Oder ein anderes Beispiel: Der Sortimenter muß jederzeit beurteilen können, wie oft er sein Lager innerhalb einer Periode umschlägt, welche Teile seines Lagers unter der so festgestellten Umsatzgeschwindigkeit bleiben, ob die Lagerhaltung dem Geschäftsumfang angemessen ist oder nicht usw.

Wir wissen, daß im Sortiment (wie übrigens im Einzelhandel überhaupt) der Ausbau von Buchführung, Rechnungswesen und Statistik noch keineswegs in der oben geforderten Vollkommenheit selbstverständlich ist. Gerade aber für den Sortimentsbuchhandel mit seinen besonders differenzierten Geschäftsmethoden müssen wir diese Durchbildung fordern. Denn ein wirklich zweckmäßiges und damit erfolgreiches Disponieren ist nur möglich auf Grund einwandfreier Grundlagen.

Zusammenfassend sei gesagt: strengste Durchführung kaufmännischer Methoden muß die Grundlage für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Lage und der auf dieser Erkenntnis sich aufbauenden Maßnahmen sein.

2. Das Sortiment wird, soweit es nicht als einziges Sortiment an kleineren Plätzen besteht, eine weitgehende Teilung der Aufgaben in bewußter Spezialisierung durchführen müssen.

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu Punkt 1 und möchten als entscheidenden Gesichtspunkt für unsere Forderung festhalten, daß der einzelne Sortimenter als Ziel solcher Arbeitsteilung den Verzicht auf alle die Geschäfte ansehen muß, die ohne Rentabilität sind. Dagegen wird — in vielen Fällen — die Zusammenfassung solcher Geschäfte bei einer Firma eine Rentabilität ermöglichen. Es ist nicht angängig, weil unwirtschaftlich, daß der normale Provinzsortimenter »alles« führt, bzw. daß er »alles« besorgt. Das muß zur Zersplitterung der Kräfte, zur Anhäufung »toter« Lagerbestände, zu unwirtschaftlicher Kleinarbeit u. a. m. führen. Wir geben zu, daß eine Reihe traditionsbedingter Faktoren die Durchführung gerade dieser Forderung für den Sortimentsbuchhandel erschwert.

Bei einer Untersuchung der gegenwärtigen Lage kann aber nicht an der Erkenntnis vorbeigegangen werden, daß infolge mangelnder Spezialisierung und Arbeitsteilung das Durchschnittssortiment an ungenügender Rentabilität leidet. — Soweit hier ein Nebeneinander vorliegt, kann Arbeitsteilung helfen, soweit an sich unrentable Arbeiten noch jetzt vom Sortiment übernommen werden, muß auf ihre Erfüllung verzichtet werden. Bewußte Beschränkung auf privatwirtschaftlich lohnende Aufgaben ist unsere Forderung.

3. Schließlich darf unter den allgemeinen Richtlinien für eine Überwindung der gegenwärtigen Krisis die Forderung nach größter Zeitnähe für das Sortiment nicht fehlen.

Unsere Gegenwart ist auf allen Gebieten des geistigen, wirtschaftlichen und politischen Lebens von Spannungen, die eine Fülle von Problemen in sich tragen, beherrscht. Das Ergebnis dieser Spannungen ist ein umfangreicher literarischer Niederschlag, der von bestimmten Interessentenkreisen aufgenommen wird. Für das Sortiment kommt es darauf an, bei der Darbietung dieses literarischen Niederschlages die größtmögliche Zeitnähe zu erreichen, um — rein kaufmännisch gesehen — die oben gekennzeichneten Spannungen auszuwerten. Es handelt sich für den einzelnen Sortimenter darum, ein außerordentlich feines Gefühl für die jeweils das Publikum beherrschende Problematik — und damit für die Absatzchancen zu bekommen. Es ist leicht einzusehen, daß die geforderte Spezialisierung auf bestimmte Gebiete hierbei eine besondere Rolle spielt.

Es gilt, ganz allgemein gesprochen, eine besondere Eigenart und schlechthin einzigartige Eigenschaft des wirklichen Buchhändlers zu pflegen und — beim Nachwuchs — zu entwickeln, nämlich die Fähigkeit, geistiger Mittler zu sein zwischen dem literarischen Niederschlag einer spannungsgeladenen Zeit und dem suchenden Menschen in dieser Zeit.

Für den Sortimenter liegt in dieser Forderung an sich nichts neues. Aber das Entstehen von Buchhandlungen mit bestimmten weltanschaulich oder politisch geprägten »Gesicht« zeigt — so sehr dabei auch noch andere Faktoren zu berücksichtigen sind —, daß das Sortiment hier eine Aufgabe nicht ganz erfüllt hat.

Galten unsere Bemühungen bisher der Ausarbeitung besonderer Richtlinien für die Arbeit von Verlag und Sortiment, so möchten wir abschließend noch einmal die wichtigsten Erscheinungen der Gegenwart, soweit sie in Beziehung zum Buchhandel stehen, aufzeigen.

Gegeben scheint uns in einer von starken Spannungen beherrschten Zeit eine Erschütterung des Menschen. Die Ereignisse auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete, die Umbildungen auf dem Territorium des Geistigen, die Kämpfe um die religiösen Grundlagen unseres Lebens, kurz, dieses Infragestellen aller bisherigen und dieses Kämpfen um alle neuen Lebenswerte und Lebensformen hat den Menschen unserer Zeit sehr empfänglich gemacht für die Aufnahme literarischer Dokumente dieser Entwicklungsprozesse. Von dem schwankenden und unsicheren Boden der Werte von gestern aus sehen wir am Horizont die Konturen des Morgen sich abzeichnen. Die Auseinandersetzung mit dem, was war und ist, und die Herausarbeitung dessen, was sein wird, das ist die grandiose Thematik unserer Zeit und der in ihr lebenden Menschen.

In diesem Kampf der Geister hat der deutsche Buchhandel seine historisch gewordene Aufgabe, um deren Behauptung und Bestätigung in dieser Zeitlichkeit er ringt. Es bedeutet keine Geringschätzung der kulturellen Sendung des Buchhandels, wenn man sich bewußt macht, daß sie nur von einem gesunden wirtschaftlichen Fundament aus gelöst werden kann. Die Erhaltung der Fundamente diene der Durchführung der großen Aufgaben, die vom Buchhändler, Verleger und Sortimenter, für Volk und Nation zu erfüllen sind.

Dr. Hans M. Müller, Pirna b. Dresden.

Frobenius, Leo: **Schicksalskunde im Sinne des Kulturwerdens.** Leipzig 1932: R. Voigtländer's Verlag. 203 S. gr. 8° Lw. RM 5.50.

Wenn dieses Werk hier angezeigt wird, so deshalb, weil sich bei näherem Zusehen herausstellt, daß es im weiteren Sinne sehr wohl der buchhändlerischen Fachliteratur zugerechnet werden kann. Literaturgeschichte und Wissenschaftskunde sind unbestreitbar wichtige Gebiete buchhändlerischen Fachwissens. Nicht immer aber sind nur solche Werke, die ihrer ganzen Anlage und ihrer Bezeichnung im Titel nach dafür in Frage kommen, allein aufschlußreich und zur Unterrichtung des Jungbuchhändlers geeignet. Es sind dafür viel-

mehr gelegentlich auch Veröffentlichungen heranzuziehen, bei denen man die Geeignetheit nicht ohne weiteres vermutet und erkennt. Dann namentlich, wenn der Bearbeiter durch die Art der Anlage und der Themenstellung gerade das getroffen hat, was der Buchhändler sich für seine Unterrichtung wünschen muß. Ein Beispiel dafür liegt in dem hier angezeigten Werke vor. Es interessiert den Leser aus dem Kreis des Buchhandels nicht nur durch das behandelte Problem selbst, sondern es gibt ihm auch wertvolle Anregungen durch die geistreiche Beurteilung der gegenwärtigen Kulturkrise, wobei der Buchhandel sowohl für die Erkenntnis der bisher wirksam gewesenen Zusammenhänge wie auch für die Erfassung werdender Möglichkeiten gewinnt. Hier sei namentlich auf den Abschnitt Kulturbilanz Seite 26 ff. und die deutsche Aufgabe Seite 36 ff. hingewiesen. Vor allem aber ist das Werk für den jungen Buchhändler auch eine vortreffliche Einführung in den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auf den Gebieten der Altgeschichte (Archäologie), Vorgeschichte, Urgeschichte, Ethnographie, Ethnologie und Kulturmorphologie. Hier ist sehr viel Neues im Werden und sind in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht worden, aber auch vielerlei Wandlungen und Umstellungen erfolgt. Es sind Gebiete, für die namentlich gebildete Laienkreise sich neben den Fachleuten sehr stark interessieren, buchhändlerische Werbung infolgedessen aussichtsreich sein dürfte, sofern die Zusammenhänge beherrscht, Grenzgebiete erkannt und Angebot und Nachfrage richtig zusammengeführt werden können. Die Lektüre des Frobeniusschen Werkes dürfte dafür eine vortreffliche Einführung sein. Vielleicht können sich auch Arbeitsgemeinschaften und Freizeiten das zunutze machen. Dr. Menz.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste s. 1932, Nr. 190.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Schweizer. Buchhandel. 44. Jg., Nr. 15. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: 80 Jahre Kümmerly & Frey. — R. v. Stürler: Ist die Nichtzurücksendung von Ansichtssendungen eine Unterschlagung?

Böttcher, Rechtsanwalt **Dr. Conrad:** Devisen-Wegweiser. 3., völlig neu bearb., verm. Aufl. nach dem Stande von Mitte Juli 1932, unter Berücksichtigung der neuesten Devisen-Verordnungen vom 23. Mai 1932, der neuesten Richtlinien vom 23. Juni 1932, der Erlasse des Reichswirtschaftsministeriums, der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte in Devisensachen, der Praxis der Devisenbewirtschaftungsstellen und der devisenrechtlichen Literatur. Stuttgart: Verlag für Wirtschaft und Verkehr. 120 S. RM 2.—.

Trotz der Neuregelung der Devisenbewirtschaftung taucht immer noch eine ganze Menge Zweifelsfragen auf. Hier hilft der jetzt in dritter Auflage vorliegende »Devisen-Wegweiser«. Besonders wertvoll ist der lexikalische Teil, weil man hier mit einem Griff eine zusammenfassende Übersicht über alle für den betreffenden Fall in Frage kommenden Richtlinien und Bestimmungen findet.

Brinkman's Cumulatieve Catalogus. Juli 1932. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 71 S.

Bücherei und Bildungspflege. 12. Jg., H. 3. Kommissionsverlag Otto Harrassowitz, Leipzig. Aus dem Inhalt: G. A. Narciß: Der »Hinz-Sicht-Index«, eine neue Form für Bücherkataloge. — F. Plage: Zur Buchpflege.

Le **Bulletin du Livre français.** No. 6, Août-Septembre 1932. Paris 13, 107 rue de la Santé. Aus dem Inhalt: La littérature sportive. — G. Pillement: Manuel Galvez et le roman argentin. — G. Degaast: Les initiations graphiques.

»Eleftheroudakis« Librairie Internationale, Athen: Katalog des neugriechischen Sortiments. 190 S. m. Abb., neugriechisch.

Der Katalog, der kostenlos bezogen werden kann, umfaßt das gesamte neugriechische Sortiment. Die systematische Anordnung ermöglicht dem Benutzer leichtes Zurechtfinden und orientiert vor allem über den ganzen Umfang der einzelnen Wissensgebiete in der neugriechischen Literatur.

Jugendschriften-Warte. 37. Jg. Nr. 8. Hamburg 1, W. Senger. Aus dem Inhalt: H. L. Köster: Aus der Geschichte der belehrenden Jugendschrift. — M. Volkenborn: Die Sachbuchfrage und ihre Lösung für den erdkundlichen Unterricht.

Minerva-Zeitschrift. 8. Jg., H. 7/8. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Fick: Massgebliches und Unmassgebliches zum Problem des deutschen Gesamtkataloges. (Schluss.) — W. Beetz: Die Porträtsammlung der Nationalbibliothek in Wien.

Plückebaum, Dr. jur. Konrad: Das Umsatzsteuergesetz vom 30. Januar 1932. Erläuterte Handausgabe. Berlin 1932: Carl Heymanns Verlag. VI, 264 S. Lwd. Mk. 9.—.

The **Publisher and Bookseller.** August 12th, 1932. J. Whitaker & Sons, London E.C. 4. Aus dem Inhalt: Price protection.

The **Publishers' Weekly.** Vol. CXXII, Nr. 5. New York. (G. Hedeler, Leipzig, Nostitzstr. 59. Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr RM 13.—.) Aus dem Inhalt: M. K. Powers: On the buying of books. — H. Bickhardt: Bookselling in Germany. — Window display in Germany.

Deutsches **Rundfunkschrifttum.** Verzeichnis der im Monat Juli 1932 erschienenen Bücher und Zeitschriftenaufsätze mit kurzen Erl. Bearb. von d. Deutschen Bücherei. Hrsg. von d. Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. 3. Jg. 7. H. Berlin NW 40: Reichsverlagsamt. Viertelj. Mk. 6.—.

Der neue **Stand.** 2. Jg. H. 1. Berlin-Tempelhof, Badener Ring 32e. Aus dem Inhalt: B. Rang: Die literar-kritischen Zeitschriften. — C. Bergmann: Die russische Literatur im Dienst der politischen Ziele. — F. A. Bran: Zeitkritik. — G. Schönfelder: Geistesnot — Raumnot. — L. Klotz: Einiges über Werkbeziehung und Aufgabe des Verlegers. — H. Szalamascha: Bernard Grasset ein Pariser Verleger. — H. F. Schulz: Allgemeines und Besonderes über die Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Buchhandel. — B. Wendt: Der Antiquariatskatalog. — G. Menz: Der Cheney-Bericht über den amerikanischen Buchhandel. — B. Blackwell: Die Situation des Nachwuchses im englischen Buchhandel. — G. Schönfelder: Zur Geschichte des deutschen Jungbuchhandels.

Monatliches **Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften.** Bearb. von der Deutschen Bücherei. 5. Jg., H. 7. Juli 1932. Berlin: Reichs- und Staatsverlag G. m. b. H. Viertelj. Mk. 6.—.

Wehmer, Carl: Die Namen der gotischen Buchschriften. Ein Beitrag zur Geschichte der lateinischen Paläographie. VI, 48 S. Berliner Dissertation.

Die Literarische **Welt.** 8. Jg. Nr. 33. Berlin. Aus dem Inhalt: Selbstdarstellungen deutscher Dichter. Alfons Paquet. — Das XIX. Jahrhundert an das XX. 1. Emile Zola: Sendschreiben an die Jugend (1897).

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 44. Jg., Nr. 59. Aus dem Inhalt: Unser Kampf gegen die Regiebetriebe. — Schwund und Abwanderung des Auftragsbestands im Buchdruckgewerbe.

Zeitungs-Verlag. 33. Jg., Nr. 33. Aus dem Inhalt: R. v. Moser: Reform des Urheberrechts. Der Entwurf eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur, der Kunst und der Photographie. — Dr. Hüfner: Darf der Verleger Änderungen vornehmen und der Verfasser über den Beitrag anderweit verfügen?

Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.

Bücher, die den Leser nicht erreichten. Buch-Ideen, die in tausend Köpfen spuken. Von Dr. Ph. Grunow. In: Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen, vom 7. August 1932.

Die **Deutsche Bücherei** und das Publikum. Anläßlich des Todes ihres Schöpfers Karl Siegismund. In: Neue Freie Presse, Wien, vom 14. August 1932.

Goethe und das Buch. Von Kl. Löffler. In: Kölnische Volkszeitung Nr. 221 vom 13. August 1932.

Goethes »Faust« in der Buchkunst der Welt. In: Prager Presse vom 14. August 1932.

Ausführlicher Teilbericht über die Leipziger Ausstellung: »Goethe in der Buchkunst der Welt«.

Katholische Jugend und das Buch. In: Tremonia, Dortmund, vom 7. August 1932.

Eine Aufsatzreihe mit Literatur-Verzeichnis.

Sorgen des Buchhandels. Ausfall der Bibliotheksbestellungen — Längeres Ziel verlangt. In: Magdeburgische Zeitung vom 14. August 1932.

Antiquariatskataloge.

Der **Bücherwurm Josef u. Paul Singer, Berlin** W 30, Motzstr. 13: Neuerwerbungen des Antiquariats. Nr. 3. 324 Nrn.

Kleine Mitteilungen

Bücher ins Arbeitslager! — Kein Zweifel: Der freiwillige Arbeitsdienst wird an Umfang und Bedeutung gewinnen. Wohin die Regierungspläne gehen und die Wünsche der verschiedenen politischen Gruppen und weltanschaulichen Verbände, übermitteln Zeitungen und Zeitschriften. Daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, ist uralte Erkenntnis, und überholt auch der Versuch eines schlesischen Arbeitslagers, dessen Organisator den Teilnehmern verbot, Bücher ins Lager mitzubringen. Heute wird womöglich zu viel des Guten getan werden, um Hirn und Herzen der Lagerinsassen zu beeinflussen. Wer mit der Volksbildungsbewegung — der freien und parteilichen — gegangen ist, wird nicht ohne Sorge sehen, wie beschäftigungsloses Führertum verschiedenartiger Eignung sich für die »geistigen Aufgaben« des Arbeitslagers anbietet. Zu begrüßen ist daher, wenn

erfahrene Vertreter der Erwachsenenbildung und der vorbildlichen Büchereiarbeit begonnen haben, den Austausch der Erfahrungen zu organisieren. Die Deutsche Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen stellt sich laut einer Mitteilung in den »Heften für Büchereiwesen« (Heft 2, 1932) auch für dieses neue Arbeitsgebiet mit ihren Hilfsmitteln zur Verfügung. Wir brauchen an dieser Stelle nicht mehr zu betonen, welche gemeinsamen Ziele Volksbildung und Buchhandel haben. Trennen würden sich die Wege bestimmt, wenn bei Besorgung der Bücher für die Arbeitslager wieder versucht werden sollte, Ankäufe unter Ausschaltung des Buchhandels über die von Beamten geschaffenen Organisationen und Zentralstellen zu leiten. Den Mitgliedern des Börsenvereins sei nahegelegt, sich energisch um die Bücherversorgung der Arbeitslager zu kümmern. Beobachtungen und Erfahrungen sind der Geschäftsstelle willkommen. Do.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsgehilfen-Verband (Fachgruppe Buchhandel im DHV.). — Anläßlich der 60-Jahr-Feier des Verbandes finden vom 10.—12. September 1932 folgende Veranstaltungen statt:

Sonnabend, den 10. September:

10 Uhr: 19. ordentliche Hauptversammlung der Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen im kleinen Saal des Buchhändlerhauses, Portal III.

Für an der Hauptversammlung nicht beteiligte Verbandsmitglieder Besichtigung der Firma Breitkopf & Härtel. Treffpunkt: 9.50 Uhr Ecke Nürnberger- und Sternwartenstraße.

11½ Uhr: Besichtigung der Firma J. J. Weber. Treffpunkt: 11.20 Uhr am Kugeldenkmal, Ecke Mittel- und Marienstraße.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hause der Kaufmannsgehilfen (DHV.-Ortsgruppenheim), Dittrichring 17. Bei vorheriger Anmeldung zur Teilnahme am Mittagessen Preisermäßigung.

15 Uhr: 44. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes im Deutschen Buchhändlerhaus, Portal III.

19½ Uhr: Zusammenkunft mit den Vertrauensmännern und auswärtigen Gästen im großen Saale des DHV.-Hauses, Dittrichring 17, 1. Stock. Darbietungen geselliger Art.

Sonntag, den 11. September:

10½ Uhr: Öffentliche Morgenfeier im großen Festsaal des Deutschen Buchhändlerhauses, Eingang Portal III. Vortrag: Prof. Dr. Josef Nadler, Wien: Buchhandel, Literatur und Nation in Geschichte und Gegenwart. — Anschließend Kranzniederlegung am Gefallenen-Denkmal vor dem Deutschen Buchhändlerhaus.

13½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Ratskeller.

16 Uhr: Besichtigung der Deutschen Bücherei, unter persönlicher Führung des Herrn Direktor Dr. Uhlendahl.

19 Uhr: Festabend der Ortsgruppe Leipzig im großen Saal des Zoo. Einlaß 18½ Uhr.

Montag, den 12. September:

9 Uhr: Besichtigung der Firma Karl W. Hiersemann. Treffpunkt: 8.50 Uhr Ecke König- und Talstraße.

10¼ Uhr: Besichtigung der Firma Koehler & Volckmar A.-G. & Co. Treffpunkt: 10 Uhr vor Treppe F im Hofe des Volckmar-Hauses.

11½ Uhr: Gemeinsame Fahrt nach Bad Lausick zur Besichtigung des Erholungsheims »Waldfrieden«.

17 Uhr: Eröffnung der 9. »Buchhändlerwoche« mit einem Vortrag »Geist und Kultur«.

20 Uhr: Rückfahrt nach Leipzig.

Teilnehmerkarten sind in der Geschäftsstelle des ADBV., Hospitalstraße 25, sowie in der Geschäftsstelle des DHV., Dittrichring 17, zu entnehmen.

Karl May-Sonderfenster. — Die Buchhandlung Karl Beck (L. Haile) in München veranstaltet zur Zeit drei Karl May-Sonderschaufenster, die unter Mitwirkung des Münchener Cowboy- und Indianerklubs und des bekannten Marinemalers Claus Bergen äußerst interessant und fesselnd gestaltet wurden. Claus Bergen hat speziell für diese Fenster vier Gemälde geschaffen. Tomahawk, Friedenspfeife, Revolver aus dem Jahr 1845 von Sam Colt und vieles andere geben den Karl May-Bänden passende Umrahmung. Eine Reihe Münchener Zeitungen brachte längere Artikel hierüber.

Index Translationum (s. Besprechung in Nr. 188). — Die Firma Alfred Lorentz in Leipzig teilt uns mit, daß sie für Europa den Vertrieb aller Publikationen des Institut International de Coopération Intellectuelle, mit Ausschluß Frankreichs, hat.

Personalnachrichten.

Ernst Kuhnert 70 Jahre alt. — Am 23. August wird Geheimrat Ernst Kuhnert, Erster Direktor der Preußischen Staatsbibliothek i. R., siebzig Jahre alt. Das deutsche Bibliothekswesen wird an diesem Tage dem Jubilar seine Glückwünsche darbringen und erneut Dank abstatten für eine jahrzehntelange Arbeit im Dienste des Buches. Der Buchhandel aber hat Grund ein Gleiches zu tun. Ernst Kuhnert nämlich hat nicht nur durch sein praktisches Wirken als Bibliotheksdirektor und Mitglied des Preußischen Beirats für Bibliotheksangelegenheiten die Beziehungen zwischen Bibliothek und Buchhandel zu fördern gesucht und gefördert. Er nahm auch in wissenschaftlicher Arbeit Anteil am Werden des buchhändlerischen Berufes und veröffentlichte auf diesem Gebiete wertvolle Studien. 1862 im westpreußischen Rosenberg geboren, studierte Kuhnert klassische Philologie. Am Bibliothekswesen frühzeitig interessiert, trat er 1887 als Volontär in die Universitäts-Bibliothek Königsberg ein. Fünf Jahre ist er darauf in Marburg tätig, um 1895 nach Königsberg zurückzukehren. In kaum einer Stadt sonst ist Bibliotheks-, Buchhandels- und allgemeine Kulturgeschichte in einem solchen Maße verwoben wie gerade in Königsberg. Kuhnert gab schon in seiner Schrift »Die Königl. Universitätsbibliothek zu Königsberg« (1901) von diesen frühen Beziehungen zwischen Buchhandel, Hochschule und Bibliothek Bericht. In der großangelegten »Geschichte der Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg« (1926) wird dann dies Verhältnis eingehender geschildert und die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Buchhandel an Hand eines reichhaltigen Materials durch die Jahrhunderte hin verfolgt. Kuhnert hatte unterdessen der Universitätsbibliothek Greifswald längere Zeit als Direktor vorgestanden und war dann 1921 zur Leitung der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin als Nachfolger Schwenkes berufen worden. Die außerordentlichen Verdienste Kuhnerts um dieses Institut in schwerster Zeit haben Ausdruck gefunden in der Abschiedsgabe der Mitarbeiter »Von Büchern und Bibliotheken« (1928). Äußere Veranlassung für den Ausbau der buchhandelsgeschichtlichen Studien bot für Kuhnert die Gründung des Bibliothekswissenschaftlichen Instituts an der Universität Berlin unter der Leitung von Milkau, an dem Kuhnert das Fach der Buchhandelsgeschichte übernahm. Als Niederschlag dieser Arbeit erschien von Kuhnert in Milkaus Handbuch der Bibliothekswissenschaft der Abschnitt »Buchhandel«. So darf der Buchhandel gerade heute Ernst Kuhnert seinen Dank zum Ausdruck bringen für die Erhellung und Darstellung der Berufsgeschichte, für die Einführung des werdenden Bibliothekars in das Wesen des Buchhandels, durch die jene verständnisvolle Zusammenarbeit beider Berufe gewährleistet scheint, die keiner Zeit notwendiger war als der unseren. Zum Dank aber gesellt sich der Wunsch, daß es Geheimrat Kuhnert, der wie einst auch heute rastlos weiterschafft, vergönnt sein möge, noch lange zu wirken für die Dreieinheit Bücher — Bibliotheken — Buchhandel. Otto Bettmann.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Warnung!

Bei zwei Verlagen wurden Bücher auf Bestellkarten unseres Verlages verlangt und unter verschiedenen Adressen postlagernd beordert. Die Bestellungen waren mit Schreibmaschine ausgefertigt. Wir bitten daher alle Verleger, bei mit Schreibmaschine ausgeschriebenen und postlagernd lautenden Aufträgen zunächst bei uns rückzufragen, da wir die Begleichung der auf entwendeten Bestellkarten unserer Firma erfolgten Bestellungen ablehnen werden.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:
Lage und Aufgaben des Buchhandels. Von Dr. Hans M. Müller. S. 633.
Besprechung: L. Frobenius, Schicksalskunde im Sinne des Kulturwerdens. S. 634.
Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 635.
Kleine Mitteilungen S. 635—36: Bücher ins Arbeitslager! / Allg. Deutscher Buchh.-Geh.-Verband / Karl May-Sonderfenster / Index Translationum.
Personalnachrichten S. 636: Ernst Kuhnert 70 Jahre alt.
Sprechsaal S. 636: Warnung! Von Union Deutsche Verlagsges.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.